



Marktgemeinde Rauris



Rauris, am 31. Oktober 2014

P R O T O K O L L

über die Sitzung des

Sozialausschusses der Marktgemeinde Rauris

**am Dienstag, den 21. Oktober 2014 um 19.30 Uhr
im Sitzungszimmer der Marktgemeinde Rauris**

Zahl: 2014 EAP 004-4/mb
Sitzung Sozialausschuss

Anwesende Mitglieder:

ÖVP: Vizebgm. Franz Eidenhammer, GV Christine Rathgeb, GR Monika Sommerbichler Huber (Ersatz)

SPÖ: GR Martin Schönegger, GV Anton Ellmayer, GV Theresia Sichler

WGR: GR Roswitha Huber (Ersatz)

Entschuldigt: GV Florian Egger und GV Helga Gerstgraser

Nicht entschuldigt: ---

Zuhörer: siehe Liste

Sonstige Anwesende: Bgm. Peter Loitfellner, VB Marina Breycha-Rasser (Schriftführer), Michaela Hollaus (Yep), Ulrike Punz (Yep)

Vizebgm. Franz Eidenhammer eröffnet die Sitzung, begrüßt die anwesenden Mitglieder des Sozialausschusses sowie die beiden Referentinnen aus Kaprun und stellt fest, dass die Einladungen rechtzeitig zugegangen sind.

TAGESORDNUNGSPUNKTE

1. **Projekt YEP ("young engaged people")** – Referentin Michaela Hollaus, Kaprun
2. **Seniorenwohnheim**; status quo
3. **Asylproblematik**; Diskussion
4. **Allfälliges**

Punkt 1) Projekt YEP ("young engaged people") – Referentin Michaela Hollaus, Ulrike Punz, Kaprun
Vizebgm. Franz Eidenhammer bittet Frau Michaela Hollaus, Obfrau des Jugendausschusses Kaprun und Frau Ulrike Punz, Obfrau des Sozialausschusses Kaprun über die Organisation und Erfahrungen des Projektes YEP zu berichten.

Frau Michaela Hollaus und Frau Ulrike Punz bedanken sich für die Einladung und erläutern das Projekt YEP, welches seinen Anfang 1997 genommen hat. Um maximal zwei bis vier Stunden pro Tag können Jugendliche zwischen 12-18 Jahren in gemeinnützigen Bereichen (Gemeindebetrieben) mithelfen und erhalten für die geleistete Arbeit Bonuspunkte, welche sie – je nach Punkteanzahl- bei diversen Einrichtungen (Mc'Donalds, Maisiflitzer, TauernSpa, Mopedführerschein etc.) einlösen können. Die Kosten für die eingelösten Bonuspunkte übernimmt die Gemeinde. Die Jugendlichen werden über die Haftpflichtversicherung der Gemeinde versichert.

Die Arbeit der Jugendlichen konzentriert sich auf die Ferienzeit. Die Jugendlichen müssen selbst am Gemeindeamt die Bonuskarte abholen und sich auch selbst um das Vereinbaren der Termine bei den Gemeindebetrieben kümmern. Dadurch lernen die Jugendlichen sich selbst um ihre Anliegen zu kümmern.

Die Auftaktveranstaltung in Kaprun fand damals in der Baubar statt. Generell werden für das Vorstellen von möglichen Projekten für Jugendliche immer attraktive Locations mit Rahmenprogramm angeboten. Die Erfahrung zeigte, dass der Informationskanal Schule nicht angenommen wird.

In Kaprun werden vom Jugendausschusses auch andere Projekte betreut und umgesetzt, z.B. kostenlose ÖBB Karte für Kapruner Jugendliche, Tanzkurse, kostenlose 1. Hilfe Kurse, kostenloser Büchereibesuch etc.. Die Arbeit ist sehr zeitintensiv.

In gewissen Abständen werden Fragebogen an die Jugendlichen verschickt, um festzustellen, was gewünscht wird. Der Jugendausschuss ist bei der Umsetzung der Wünsche gefordert, da der Jugendliche nur für 2-3 Jahre greifbar ist. Bei der letzten Befragung kamen 86 von 200 ausgeschickten Fragebögen retour. Auch ein eigener Jugendbeauftragter wurde vom Bürgermeister bestellt (jetziger Lehrer der HS Rauris). Er ist eine wichtige Schlüsselfigur und dient als Sprachrohr. In der Gemeinde steht dafür ein eigenes Budget zur Verfügung.

Nach anschließender kurzer Diskussion wird festgehalten, dass ein Treffen mit den Leitern der Gemeindebetriebe stattfinden soll, um abzuklären, ob eine derartige Jugendbeteiligung auch bei uns möglich wäre.

Vizebgm. Franz Eidenhammer bedankt sich herzlich bei den beiden Referentinnen fürs Kommen.

Punkt 2) Seniorenwohnheim; status quo

Vizebgm. Franz Eidenhammer erläutert kurz den Werdegang des Projektes Seniorenwohnheim neu seit dem Jahr 2007 (Bedarfsplanung, Anforderungen, Besprechung der Bauphasen, Planung der Hausgröße mit 60 Betten, damit verbunden Neubau Kindergarten und DOJO, Gespräche mit Salzburg Wohnbau, Gespräche mit Land Salzburg Abteilung 11, Besichtigungsfahrt Lend, Bruck und Bischofshofen).

Die derzeitige Situation ist für Pflegepersonal und Bewohner untragbar. Es vergeht kaum eine Woche, wo nicht ein technisches Gebrechen auftritt.

Vizebgm. Franz Eidenhammer bittet den Bürgermeister um seine Stellungnahme.

Der Bürgermeister berichtet, dass bereits 2004 festgestellt wurde, dass das Seniorenwohnheim baufällig ist. Er war heute mit den Bürgermeisterkollegen des Unterpinzgaus bei Landesrat Schellhorn und dieser habe unmissverständlich mitgeteilt, dass für Rauris und Taxenbach jeweils nur ein Wohngemeinschaftsmodell mit 36 Betten in Frage kommt. Der Blick in die Vergangenheit bringt keine Lösung zumal es keinen Schriftverkehr gibt, in dem bestätigt wird, dass in Rauris ein 60 Betten Pflegeheim gebaut werden darf. Das Land Salzburg arbeitet derzeit an einer neuen Bedarfserhebung, die Ende des Jahres abgeschlossen sein soll. Es liegt nun an der Gemeindevertretung das Beste aus der Situation zu machen.

Punkt 3) Asylproblematik; Diskussion

Vizebgm. Franz Eidenhammer berichtet:

In der letzten Gemeindevertretungssitzung hat sich die Gemeindevertretung für die Beteiligung des Asylprogramms des Oberpinzgaus ausgesprochen. Nun sind alle gefordert, eine geeignete Unterbringungsmöglichkeit zu finden.

Der Bürgermeister bedankt sich bei der Gemeindevertretung für die große Flexibilität bei diesem Thema. Er ist der Meinung, dass die Marktgemeinde Rauris nicht unmittelbar unter Zugzwang steht, mittelfristig aber geeignete Unterkünfte gefunden werden müssen.

Die Mitglieder des Sozialausschusses genehmigen eine Anfrage aus dem Publikum.

Gerti Fischer erkundigt sich, ob Hausbesitzer einen Antrag beim Land über die Gemeinde stellen müssen.

Der Bürgermeister verneint. Die Anträge gehen direkt über das Land oder den Bund.

Punkt 4) Allfälliges

Der Bürgermeister berichtet,

- dass beim Projekt Arzt & Hausapotheke alles nach Plan läuft. Ein Baurechtsvertrag ist bereits zur Ansicht im Amt. Neben Arzt & Hausapotheke, welche räumlich getrennt sein werden, werden auch noch ein Mutter-Kind-Raum, öffentliche Toiletten und 8 Wohnungen untergebracht.
- dass im Gemeindevorstand heute die Vergabe für die Neuerrichtung des Urnenhains erfolgt ist.

Vizebgm. Franz Eidenhammer berichtet:

- Die Tafeln für das Projekt historische Häuser werden in den kommenden Wochen produziert
- Urnenhain Vergabe beschlossen; Urnenhain statt Friedhofserweiterung
- Beim Pinzgauer Netzwerktreffen im September wurde ausführlich über die Freiwilligendienste informiert. Für nähere Informationen bittet direkt Vizebgm. Franz Eidenhammer kontaktieren.
- Das Projekt der Lebensstilgruppe konnte heuer aus Mangel an Interesse nicht umgesetzt werden.
- Die Volkshilfe und Ö3 haben das Projekt 1000 Schreibtische gestartet. Nähere Infos unter: www.volkshilfe.at/schreibtischaktion
- Gemeinsam mit AVOS sind wieder verschiedene Vorträge geplant.

GR Roswitha Huber lädt zu der Weitwanderung sowie zum Vortrag im Rahmen der Bildungstage ein.

Nach kurzer Diskussion wird der nächste Termin im Seniorenwohnheim um die Osterzeit vereinbart. GV Helga Gerstgraser wird gebeten Fotos mitzubringen.

Vizebgm. Franz Eidenhammer fragt, ob jedem weiß, wer im Feld beim Lift von Daum Regina ohne Fragen der Grundbesitzer Bohrungen vorgenommen hat. Dies wird von allen Anwesenden verneint.

Bzgl. Mobilität im Raurisertal berichtet nach Zustimmung der Mitglieder des Sozialausschusses der Zuhörer Markus Herzog kurz über die Idee, das Fahrzeug Essen auf Rädern während der Stehzeiten für Personentransporte zu verwenden bzw. bei einem Neukauf eines Fahrzeuges dieses Aspekt miteinfließen zu lassen.

Nach kurzer Diskussion wird eine Projektgruppe Mobilität mit folgenden Mitgliedern zusammengestellt: Leiter Herzog Markus, GR Huber Roswitha oder GV Helga Gerstgraser, Vizebgm. Franz Eidenhammer, GR Monika Sommerbichler-Huber, GV Resi Sichler, GR Martin Schönegger, GV Florian Egger, GV Anton Ellmauer

GR Roswitha Huber fragt nach, ob es bzgl. öffentlicher WC Anlage in Wörth Neuigkeiten gibt.

Der Bürgermeister antwortet, dass eine öffentliche WC Anlage zentral gelegen sein muss und auch die Betreuung durch die Gemeinde gewährleistet sein muss. Beim Pinkelstein wäre nur eine Lösung für die Sommermonate denkbar.

GR Roswitha Huber gibt bekannt, dass sich die Pächter des Sportstüberls von Gemeinde und TVB die Realisierung eines Eislaufplatzes wünschen.

Der Bürgermeister antwortet, dass sich die Tennisplätze nicht als Eislaufplatz eignen. Neben der Finanzierung und der Standortsuche muss auch der laufende Betrieb inkl. Betreuung sichergestellt sein. Alleine die Errichtung eines Eislaufplatzes kostet lt. Angebot € 67.000,00. Versuche in der Vergangenheit haben gezeigt, dass ein Eislaufplatz finanzielle Verluste mit sich bringt.

GR Roswitha Huber bittet im November den Sitzungssaal für einen Frauenabend kostenlos benützen zu dürfen.

Der Bürgermeister sagt dies zu.

GV Christine Rathgeb bittet Vizebgm. Franz Eidenhammer das Projekt runder Tisch für Demenzkranke weiter zu verfolgen.

Ende der Sitzung: 22.30 Uhr

UNTERSCHRIFTEN

für die Sitzung vom 21.10.2014

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Der Schriftführer: